





Nr	Feld	Leitempfehlung A	Leitempfehlung B	Leitempfehlung C	Leitempfehlung D	
3	<p style="text-align: center;"><b>Ehrenamt + Bürgerschaftliches Engagement</b></p> <p><i><b>Ziel:</b> Die große Bereitschaft zu bürgerschaftlichem Engagement soll unterstützt und wertgeschätzt werden. Bürgerschaftlich Engagierte können aber nicht die Lücken in der Daseinsvorsorge schließen. Deshalb möchte der Landkreis hier seine Verantwortung wahrnehmen.</i></p> <p><i><b>Projekt:</b> „Dörfer im Aufbruch-Dorfmoderation“ ist eines der Schlüsselprojekte zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Die professionelle Begleitung der ehrenamtlichen Dorfmoderatoren/innen wird durch dieses Konzept ebenso sicher gestellt wie die Verbindung zu den vorhandenen Strukturen (z.B. Vereine, Verbände, Ortsräte etc.).</i></p>	<p><b>Gefahr der „Verehrenamtlichung“ staatlicher oder kommunaler Aufgaben</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überforderung des Ehrenamtes und Lückenbüßerfunktion für Hauptamtlichkeit verhindern</li> <li>• Neue Rolle des bürgerschaftlichen Engagements</li> <li>• Neue Formen der Wertschätzung</li> <li>• Qualifizierung und Begleitung von Engagierten</li> <li>• Abbau von bürokratischen Hindernissen für bürgerschaftlich Engagierte</li> </ul>	<p><b>„Dörfer im Aufbruch - Dorfmoderation“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Infrastrukturprojekt im Rahmen des Fusionsvertrages</li> <li>• Sicherung der Finanzierung</li> <li>• Akzeptanz in den Kommunen durch Kontakt und Praxis</li> <li>• Niedrigschwelliger Zugang zur Funktion des Dorfmoderators und gleichzeitig institutionelle Anbindung und Legitimierung durch Kommunen</li> <li>• Erfahrungsvergleich z.B. mit Jugendbeauftragten, Ortsheimatpfleger, Naturschutzbeauftragten</li> <li>• Aufbauen auf vorhandenen Dorfstrukturen (Vereine)</li> <li>• Gewinnen neuer engagierter Menschen in den Dörfern</li> <li>• „Weise des Dorfes“ als Dorfmoderatoren/innen</li> <li>• Gezielte Beteiligung junger Menschen am Dorfprozess</li> </ul>	<p><b>Nachbarschaftshilfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schlüsselfunktion in den Gemeinden und Orten</li> <li>• Konkrete Unterstützung durch Landkreis (Finanzierung, Vernetzung)</li> <li>• Regelmäßiger Austausch mit anderen ehrenamtlichen Funktionsträgern in den Dörfern und Kommunen: Dorfmoderator/innen, Wohnberater/innen etc.</li> <li>• Einbinden der Nachbarschaftshilfen in das beantragte Projekt „Dörfer im Aufbruch: Dorfmoderation“</li> <li>• Aufbau eines systematischen Netzwerks mit den professionellen Diensten (Beratung, Sozialdienst, Pflege etc.)</li> </ul>	<p><b>Netzwerk zwischen Kirchengemeinden + politischen Gemeinden (Gemeinde-/Ortsräte)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Öffnung der Kirchen in die Gesellschaft</li> <li>• Ökumenische Freiwilligenarbeit</li> <li>• Akzeptanz für Dorfmoderation fördern</li> </ul>	
		<b>Handlungsfeld Ehrenamt + Bürgerschaftliches Engagement</b>	<p><b>Öffnung der Vereine</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Doppelmitgliedschaften</li> <li>• Unterstützung Ehrenamtlicher</li> <li>• Dorfübergreifende Zusammenschlüsse</li> <li>• Aufnahme von Migrantinnen/innen</li> </ul>	<p><b>Netze enger knüpfen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Dörfer im Dialog“: Netzwerk der Dorfprojekte</li> <li>• Region des Erzählens: Netzwerk von 28 Erzählcafés/Erzählorten</li> </ul>		

Nr	Feld	Leitempfehlung A	Leitempfehlung B	Leitempfehlung C	Leitempfehlung D
4	Handlungsfeld <b>Integration / Generationen</b>	<b>Integration / Generationen</b>			
		<p><i>Das Handlungsfeld umfasst die Bereiche Kinder, Jugend, Schule, Frauen, Senioren, Familie, Migration, Gesundheit und sozial benachteiligte Gruppen.</i></p> <p><b>Ziel:</b> <i>Integration der verschiedenen Gesellschaftsgruppen, v.a. der Generationen innerhalb und außerhalb familiärer Strukturen. Die gesellschaftlich vorhandene Vielfalt enthält ungenutztes Potenzial, das durch Integrationsprojekte im Ort oder im Stadtteil zur Entfaltung kommen kann.</i></p> <p><i>&gt; Diskriminierende Separationen vermeiden. &gt; Idee der „Sorgenden Gemeinschaft“ verfolgen.</i></p>			
		<p><b>Vielfalt leben!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Inklusion in der Gesellschaft</li> <li>• Geschlechtergerechtigkeit</li> <li>• Altersdiskriminierung</li> <li>• Generationenverbindungen z.B. zwischen altersspezifischen Einrichtungen</li> <li>• Vielfalt an Lebensformen akzeptieren</li> <li>• Zuzug von Migrant/innen fördern, Integrationsrahmen im Ort schaffen</li> <li>• Familienbegriff öffnen: Verantwortungsgemeinschaften stärken</li> <li>Diversity Management als Haltung für intergenerative und interkulturelle Begegnungsorte</li> </ul>	<p><b>Zentrale Begegnungsorte schaffen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeindespezifisch und die versch. Angebote möglichst unter einem Dach</li> <li>• im Grundzentrum</li> <li>• auf Ortsebene</li> <li>• Ort der Kulturen- und Generationenbegegnung</li> <li>• Vernetzung mit Nachbarschaftshilfen, Dorfmoderator/innen etc.?</li> <li>• „Mobiles Familienzentrum“ bis in die Orte?</li> <li>• Willkommenskultur</li> <li>☞ Familienzentren (Landesförderung), kommunale Familienzentren, Jugendzentren, MGHs, Generationenzentren, interkulturelle Zentren etc.</li> </ul>	<p><b>Alter neu denken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 60-80 Jahre: Historisch neuer Lebensabschnitt „Phase der zweiten Aktivität“ zu gesell. Engagement nutzen</li> <li>• 80+: zunehmender Pflegebedarf, Mix aus Profis und Bürgerengagement</li> <li>• Mittleres Lebensalter als belastete Sandwichgeneration (Versorgung der Kinder und alten Eltern) nicht vergessen</li> <li>☞ Altersbild verändert sich, Alter wird individuell sehr verschieden gelebt, Alter ist eine Lebensphase wie jede andere.</li> </ul>	<p><b>„Kita + Schule im Dorf lassen!?“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule hat Ankerfunktion für Infrastruktur: Versorgung von Vorschul- und Schulkindern so ortsnah wie möglich (Dorfidentität)</li> <li>• Zwergkitas, Kindertagespflege und neue Ideen für kleine Gruppen: flexible Formen</li> <li>• Zwergschulen?</li> <li>• Schulentwicklungsplanung: Weiterführende Schulen, BBS</li> </ul>
<p><b>Jugend im Dorf halten!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Auch die Problemjugend gehört zu uns!“ Soziale Integration marginalisierter Kinder und Jugendlicher</li> <li>• Verstärkte regionale, gemeindeübergreifende Kooperation der Kinder- und Jugendarbeit</li> </ul>	<p><b>Zentrale Rolle der Frauen im Dorf erkennen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frauen sind „kinkeeper“: Sie halten die Verwandtschaftsnetze zusammen</li> <li>• Frauen sind „Brückenbauerinnen“: Sie halten den Kontakt zwischen den Generationen</li> <li>• Frauen sind „Kommunikatorinnen“: Sie stiften Gesprächsanlässe für die Lösung von Dorfproblemen</li> <li>• Frauen sind „natürliche Dorfmoderatoren“: Sie setzen stärker auf Kooperation</li> </ul>	<p><b>Inklusion behinderter Menschen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung von Prozessen zwischen dem Demografiebeirat und dem Behindertenbeirat</li> </ul>	<p><b>Integration von Neu- und Alteinwohner/innen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Willkommenskultur ausgehend von Vereinen, Orts-, Gemeinderäten ausbauen;</li> <li>• Integration von Migrant/innen Kooperation der Bereiche Demografie + Integration s. Integrationsbericht 2011 und Integrationskonzept 2014</li> </ul>		



Nr	Feld	Leitempfelung A	Leitempfelung B	Leitempfelung C	Leitempfelung D
6	Handlungsfeld <b>Versorgung</b>	<b>Versorgung</b>			
		<p><i>Das Handlungsfeld Versorgung umfasst die Daseinsvorsorge als Ganzes, d.h. technische* und soziale** Infrastruktur:</i></p> <p><i>* Ver- und Entsorgung, öffentlicher Raum, Rettungsdienste, Feuerwehr/Brandschutz, Verbraucherschutz</i></p> <p><i>** Versorgung mit Gütern und Diensten (tägl. Bedarf = Nahversorgung, periodischer und aperiodischer Bedarf), Gesundheitsversorgung, vorpflegerische Versorgung, pflegerische Versorgung; Kultur, Bildung; Sicherheit</i></p> <p><b>Ziel:</b> Die Leitidee „Sorgende Gemeinschaft / Caring Community“ bezieht alle Menschen im Dorf/Stadtteil mit ein, geht aber von den Schwächsten aus.</p> <p><b>Projekt:</b> „Dörfer im Aufbruch - Dorfmoderation“ trägt dazu bei, die dörfliche Infrastruktur abzusichern, indem das bürgerschaftliche Engagement mit den hauptamtlichen Fachkräften verbunden wird. Vgl. Leitempfelung 3 B</p>			
		<p><b>Versorgung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kooperation statt Konkurrenz zwischen: Vereinen, Trägern, Dörfern, Gemeinden etc.:</li> <li>&gt; Zusammen geht mehr!</li> <li>• Multifunktionales Dorfzentrum</li> <li>• Sozial verbindender Mittagstisch, Suppenküchen etc.</li> <li>• Prävention von Einsamkeit</li> </ul>	<p><b>Daseinsvorsorge sichern</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kombination: Nahversorgung + mobile Versorgung</li> <li>• Mobile Beratung + vor Ort im Dorfbüro</li> <li>• Stabilisierungsprogramm für Dorfläden</li> <li>• Öffentliche Gemeinde- und Vereinsräume gemeinsam nutzen und bündeln</li> <li>• Barrierearmut im öffentlichen Raum: senioren- und behindertengerechte Straßen, Plätze etc.</li> <li>• Werbung für Ortsfeuerwehr</li> <li>• Feuerwehrbedarfspläne in den Gemeinden</li> </ul>	<p><b>Versorgung der Generation 80plus</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Prognose „Pflegerotstand“ überprüfen?</li> <li>• Verbindliche Vernetzung der Wohn- + Seniorenberatungen und Pflegestützpunkt</li> <li>• Vorpflegerischer Bereich und Angehörigentlastung</li> <li>• Wie gewinnen wir Pflege-Fachkräfte für unsere Region?</li> <li>• Besser wohnen auf dem Dorf, auch mit Pflegeversorgung: Pflege-WG: Gemeinschaftliche Wohn-Pflegegruppen</li> <li>• Pflegeinitiative der GRG</li> </ul>	<p><b>Gesundheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• (Haus-)Ärztliche Versorgung auf dem Land sichern: Anreize für Dorfärzte, MVZ (Medizinische Versorgungszentren) etc.</li> </ul>
<p><b>Kultur</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kultur auf dem Dorf</li> <li>• Räume für gemeinsame Hobbies</li> <li>• Partnerbörsen für regionale Aktivitäten</li> </ul>	<p><b>Sicherheit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit im öffentlichen Raum: Auswirkung von Leerstand und Bevölkerungsrückgang</li> <li>• Subjektives Sicherheitsempfinden bei Altersgruppenverschiebung</li> <li>• Schutz vor Gewalt / sexueller Gewalt / Gewalt in Pflege</li> <li>• Konflikte in Nachbarschaften</li> <li>• Prävention von antidemokratischer „Unterwanderung“ in schrumpfenden ländlichen Gebieten</li> </ul>	<p><b>Breitbandversorgung im ländlichen Raum</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flächendeckender Breitbandausbau für schnelles Internet</li> <li>• 15 Gemeinden im LK Gö sind derzeit nicht oder mit weniger als 25 Mbit/s versorgt</li> <li>• Mittel zur Umsetzung sind beim Land Nds. beantragt als Fusionsprojekt für LK Gö und LK OHA</li> <li>• Eine Strukturplanung zur Umsetzung des Projektes wird in Auftrag gegeben, die Strukturplanung soll bis Ende 2014 vorliegen</li> </ul>			



